

Kalbsrücken schmeckt trotz kalten Mordes

Krimidinner Gräueltaten sind für das Publikum im Lokal leicht verdaulich

■ **Koisdorf.** Gewalt und Schrecken sind nur in gebührender Distanz wirklich unterhaltsam. Und wenn es dabei noch etwas Gutes zum Schnabulieren gibt, lassen sich allerlei Gräueltaten gut verdauen. Beim Krimidinner im Landgasthof Wendelinusstube in Koisdorf gingen so auch nur scheinbar 60 Augenzeugen auf Tuchfühlung mit dem Tod. Eingestimmt durch einen blutroten Apéro-Aperitif, fanden sie sich mit wildfremden Tischnachbarn als Trauergemeinde wieder.

„Bitte kreuzen sie den Mörder an – jeder Tisch muss eine gemeinsame Entscheidung treffen“ steht auf einem Zettel geschrieben, der herumgereicht wird. Dabei kommt man dann schon ins Gespräch. Das Paar links ist aus dem Westerwald angereist, weil eine ähnliche Veranstaltung gleich vor ihrer Haustür ausverkauft war. Die Frau gegenüber hat ihren Liebsten mit dem ungewöhnlichen Mahl überrascht, der dafür aus Münster gefahren kam. Daneben amüsiert sich ein Ehepaar aus Remagen angesichts der ersten dramatischen Vorgänge, die sich bereits zwischen den Tischen entwickeln.

Die Schauspielgruppe verliert keine Zeit und sorgt samt Sarg und ruheloser Leiche für erste schaurige Momente. Gleich einem Zombie stakst die vermeintlich Tote (Svenja Niekerken) herum und fragt sich, wie sie in diese missliche Situation kommen konnte. Kaum hat sie ihr erstes Lamento über ihren fremdgängerischen Mann (Jörg Heinrich), den Schönheitschirurgen, abgeschlossen, steht für die Gäste schon der erste Verdächtige auf deren Liste.

Getrost können sie sich der Vorspeise zuwenden, die aus Feldsalat mit hausgeräucherter Entenbrust, mörderisch flambierten Trestertrauben an Sherry und Walnussdressing besteht. Etwas misstrau-

isch stochert das ältere Ehepaar an den Kopfseite in der Rohkost herum, beteiligt sich jedoch nicht an der beginnenden Diskussion rund um die möglichen Kandidaten, die als Mörder in Betracht kommen. Auch lassen sie sich bei der todsicheren Kartoffelsuppe mit Trüffeln nicht mit in den Sumpf des Verbrechens ziehen. Sie lassen sich wortlos bespaßen. Und zwar den gesamten Abend lang.

Im Gegensatz zu den anderen Tischgästen. Bei denen breitet sich höchstens beim Verspeisen des Hauptgangs mit der Bezeichnung „Lebensgefährlich guter mit Steinpilzen gefüllter Kalbsrücken im Speckmantel, Rahmwirsing und hausgemachten Spätzle“ so etwas

wie Grabesstille aus. Mit gut gefülltem Magen können sie sich der schauspielerischen Glanzleistung der Akteure widmen, die sich vor ihren Augen abspielt – und zwar in Zeitlupentempo: eine Prügelei in Slow-Motion zwischen dem betrügerischen Gatten und dem Liebhaber der Verstorbenen (Tom Viehöfer), angefeuert von der Toten und deren Kontrahentin (Christine Kättner).

Als Zeugen fungieren nicht nur die Gäste, sondern auch ein dienstvergessener Schutzengel und ein Pastor mit Detektiv-Ambitionen (in Doppelrolle Kevin Herberitz). Nach soviel krimineller Energie finden sich einige der Zuschauer erst mal zur Zigarettenpause im Biergarten des Hauses zwecks Entscheidungsfindung ein. Wer hat die hübsche Blondine abgemurkt? Mörderisch ins Zeug hat sich derweil Gastwirt Thomas Schneider bei seinem Dessert gelegt und serviert eine tödlich leckere Mousse au Chocolat. Den Gästen an Tisch eins wird der Abend schließlich noch durch ein Glas Sekt versüßt, denn sie lagen mit ihrem Urteil richtig.



In der Koisdorfer Wendelinusstube bekamen die Gäste neben einem Menu noch spannende Unterhaltung serviert.

Foto: Vollrath